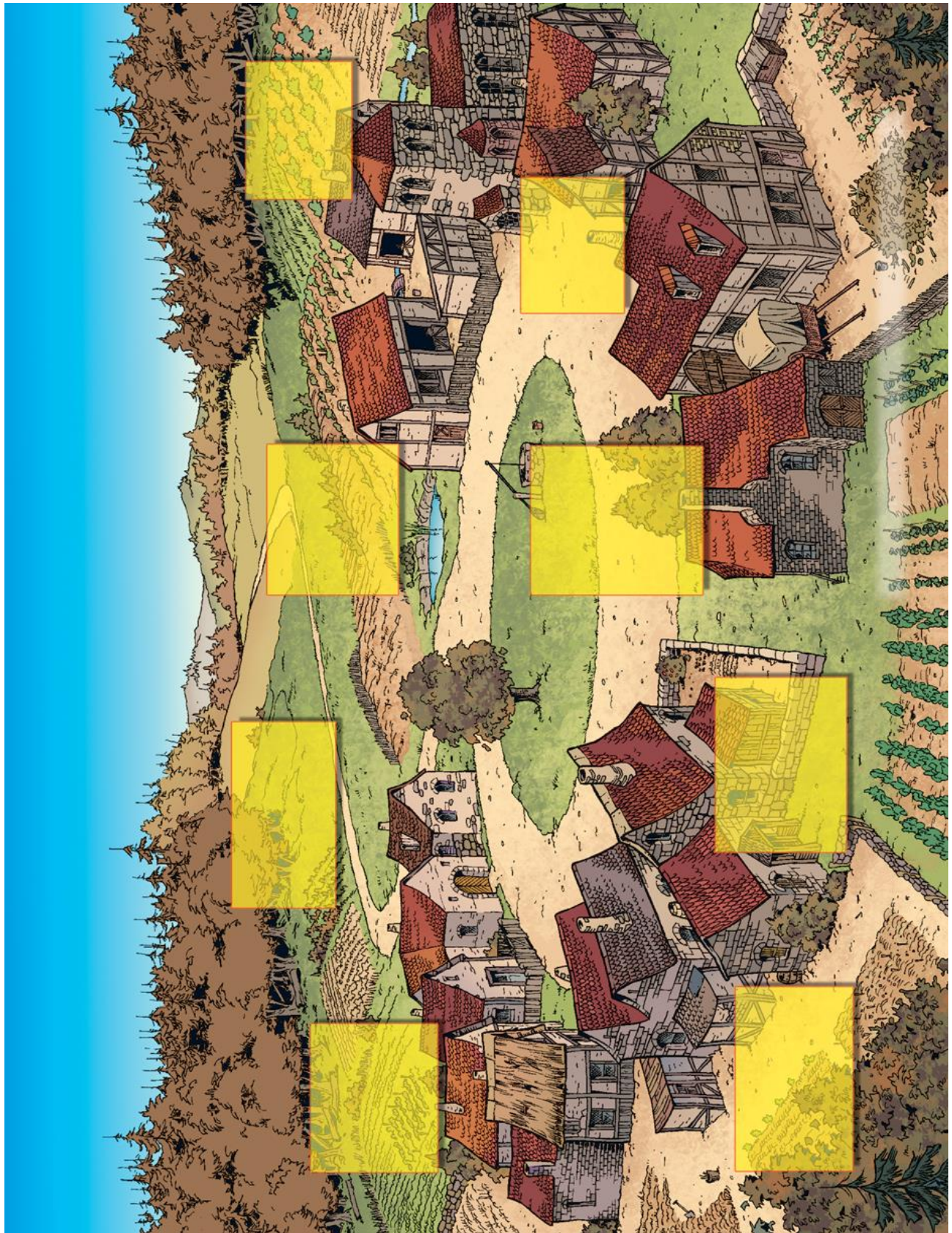




Arbeitsblatt: Landleben im Mittelalter – Rundlingsdörfer



Heft 389, Doppelseite im Innenteil



Arbeitsblatt: Landleben im Mittelalter – Rundlingsdörfer

Aufgabe:

- Trage die in den gelben Feldern beschriebenen Teile eines Rundlingsdorfes an die passenden Stellen der „stummen“ Abbildung ein.
Beispiel: Dorfanger mit Allmende-Wiese und Dorflinde.
- Kürze den Originaltext im blauen Feld auf die wesentlichen Informationen und schreibe diese in den oberen Bereich der Abbildung.

*Siedlungen und Dörfer können sehr unterschiedliche Formen haben. Oft haben sich in den einzelnen **Regionen** verschiedene **Typen** herausgebildet. Entlang der alte Grenze zwischen deutschen und slawischen Gebieten findet man noch heute eine ganze Reihe von **Runddörfern**, auch bekannt als Rundlinge.*

In der Mitte von Runddörfern befindet sich zumeist der **Dorfanger**. Dabei handelte es sich früher meist um eine Allmende-Wiese, also gemeinschaftlich genutzte Fläche. Der Dorfanger war Treffpunkt und Versammlungsort. Auch Gerichtsverhandlungen wurden hier unter der **Dorflinde** abgehalten.

In die meisten Rundlinge gelangt man nur über einen einzigen Weg, der im Dorfzentrum endet. Oft gab es keine Alternative zu den **Sackgassen**, weil viele Dörfer inmitten von sumpfigen Niederungen gelegen waren.

Die **Dorfkirche** war ein Muss für jedes Dorf. Anfangs gab es oft kleine Kapellen aus Holz, die aber meist schnell durch Steinbauten ersetzt wurden.

Nicht überall gab es schon von vornherein einen Teich. Daher wurde vielerorts mit Hilfe schmaler **Kanäle** Wasser aus dem nächsten Fluss abgezweigt.

Neben den Wohngebäuden gab es natürlich auch **Wirtschaftsgebäude** in Runddörfern.* Dazu zählten **Ställe** für den Winter und **Scheunen** für Stroh und Getreide. Schließlich mussten Mensch und Tier genug Nahrung für die kalte Jahreszeit haben.

Getreide ist eines der wichtigsten Nahrungsmittel, weil es lange gelagert werden kann und damit auch harte Winter überbrückt werden können. Bei mittelalterlichen Rundlingen hatte jeder Bauer seinen **Acker** direkt hinterm Haus.

Hinter den Feldern der Bauern begann häufig gleich der **Wald**. Gerodete Flächen waren im Mittelalter noch knapp, weshalb das Vieh zum Teil im Wald weiden musste, wo es die jungen Triebe der Bäume fraß.

Wasser ist nicht nur zum Trinken wichtig, weshalb fast jedes Dorf über einen **Teich** verfügte, in dem meist Fische für den Verzehr gezüchtet wurden. Das Wasser wurde aber auch zum Baden oder Wäschewaschen genutzt.